

Urlaub in Corona-Zeiten: Die Rückkehr des Campens

Während die gesamte Tourismus-Branche durch die Pandemie schmerzhaft Rückgänge erleiden musste, trifft dies für die Campingplätze noch am wenigsten zu. Im Gegenteil: Der Trend zum Corona-sicheren Urlaub in Österreich und das Bedürfnis nach naturnahen und nachhaltigen Abenteuern lassen auf eine gute Saison hoffen. Doch Vorsicht: Nicht in jedem Bundesland gelten die gleichen Regeln für Camping-Begeisterte.

Lockdowns, Ausreisetests, Hotels im Tiefschlaf: Der Tourismus hat unter der Corona-Krise wie kaum eine andere Branche in Österreich gelitten. So ging die Zahl der Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben 2020 gegenüber dem Vorjahr um fast 34 Prozent zurück – auf 98 Millionen und damit auf das Niveau der frühen 1970er Jahre, wie Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas erklärte.

Ein genauerer Blick auf die Zahlen der Statistik Austria zeigt aber, dass der Rückgang nicht alle Beherbergungsbetriebe gleichermaßen getroffen hat: In der Sommersaison 2020 ging die Bettenauslastung bei den gewerblichen Unterkünften um 15,8 Prozent zurück, bei den privaten um 3,3 Prozent, beim Camping war mit 1,1 Prozent der geringste Rückgang zu vermelden. Kein Wunder, scheint doch das Camping im Vergleich zu vielen anderen touristischen Angeboten gerade einen wahren Boom zu erleben. Unter dem Motto „Campen mit Abstand“ hat sich etwa in Deutschland eine eigene Camper-Gruppe formiert, die unter anderem mit Wohnmobil-Demonstrationen gegen das Beherbergungsverbot auftritt – mit dem Argument, dass Campen auch unter Corona-Bedingungen und mit einem eigenen Hygienekonzept funktioniert.

Campen auch im Lockdown?

In Österreich gelten Campingplätze als Beherbergungsbetriebe und waren daher bis zum Ende des Lockdowns am 19. Mai ebenfalls geschlossen. Allerdings galt das nicht für Dauercampingplätze und Wohnmobile an sich. Letztere zählen zum privaten Wohnbereich und sind damit nicht von Beschränkungen im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Pandemie umfasst.

In der eigenen Garage ist Campen aber nicht gerade ein Vergnügen – wohin also mit dem Wohnmobil, wenn die Campingplätze geschlossen sind? Und: Wie wild darf in Österreich gecampelt werden? Denn um ein Zelt oder ein Wohnmobil aufzustellen, braucht man ja rein technisch keinen Campingplatz.

Doch der Traum von Einsamkeit und unberührter Natur ist so einfach nicht zu erfüllen: In ganz Österreich ist zum Beispiel das Zelten, Campieren oder Lagern bei Dunkelheit im Wald ohne Genehmigung des Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin beziehungsweise des Forststraßenerhalters oder der Forststraßenerhalterin verboten.

Unterschiedliche Regelungen in den Ländern

Das Campieren außerhalb des Waldbereichs ist hingegen in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Manchmal dürfen auch die Gemeindevertretungen Verordnungen in Bezug auf das Campieren erlassen.

In Wien zum Beispiel bleibt außerhalb von Campingplätzen tatsächlich nur das eigene Grundstück als Rückzugsort für den Campingurlaub: In der Hauptstadt ist das Zelten und das Aufstellen von Wohnwägen und ähnlichen Gefährten zu Wohnzwecken an öffentlichen Orten verboten.

Im Burgenland ist das Campen in freier Landschaft außerhalb von Camping- oder Mobilheimplätzen verboten.

Für unsere Gemeinde gilt folgende Regelung: In St. Margarethen im Bgld. gibt es keinen Campingplatz. Während der Opernsaison wird aber die Aufstellung von Wohnmobilen im Bereich hinter dem Freizeitzentrum geduldet.

Die Campingplatzbetreiber hoffen aller Widrigkeiten zum Trotz jedenfalls auf eine gute Saison – vor allem, was die einheimischen Gäste betrifft. So habe man schon 2020 einen Anstieg einheimischer Gäste verzeichnet, erklärte jüngst Bernd Pfandl, Sprecher der steirischen Campingplatzbetreiber, dem ORF. Auch das Interesse an naturnahem Urlaub sei merklich gestiegen, das lasse einen „positiven Ausblick auf die Saison zu“, so Pfandl. Einen unerwarteten Indikator für den positiven Trend beim Camping liefert die Verkaufsplattform willhaben: Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres seien die Anfragen in der Kategorie „Wohnmobile und Wohnwagen“ im ersten Quartal 2021 um 90 Prozent gestiegen, das Angebot aber um 20 Prozent gesunken. Die Durchschnittspreise zogen in dieser Kategorie um zehn Prozent an. Vielleicht ist es heuer also doch eher an der Zeit, das gute alte Zelt am Campingplatz aufzustellen.

Einen Überblick über Camping- und Stellplätze in Österreich und Europa sowie aktuelle Tipps finden Sie auf der Website des österreichischen Campingclubs: www.campingclub.at